

KARTENFÜHRER

Riserva Naturale Sasso di Simone

Natur, Informationen, Wanderrouen, Wanderkarte

GESCHÜTZTE GEBIETE DER PROVINZ AREZZO

Herausgeber: Provinz Arezzo mit finanzieller Unterstützung der Region Toscana

BESUCHERZENTRUM

"Die Entwicklung der Landschaft"

Via Marche - 52038 Sestino (AR)

UNTER MITWIRKUNG VON

Testi: BARBARA ANSELMI, ESTER AMANNI
Fotos: MARCO CARUSO, VINCENZO GONNELLI, Archiv des ehemaligen Amtes für Naturschutz der Provinz Arezzo
Foto Steinschmätzer: Snowmanradio - Wikimedia Commons
Zeichnungen: RITA PERI
Ikographisches Material und Information: VALENTINA GIOVANNINI
Karten: DREAM Italia
Grafik: Compagnia delle Foreste
Übersetzung: Perdita Gschwandtner / Koordination: MAURO FROSINI

WEGBESCHREIBUNG

Va Sestino aus: Straße Richtung Pesciano, die zur Herberge „Casa del Re“ und zum Parkplatz führt, Landstraße SP49 und Straße Richtung Martigliano bis zum Parkplatz, oder die Landstraßen SP49 und SP52 bis zum Parkplatz von Case Barboni (Petrella Massana).
Von Pesaro-Sassocorvaro: Bei Monterone in Richtung Martigliano abbiegen.
Von Rimini-Novafeltria: Bei Ca' Raffaello oder Molino di Bascio in Richtung Case Barboni abbiegen (keine Reisebusse).
Etruria mobilità - www.etruriamobilita.it - Gebührenfreie Nummer 800.115605

Die zwei Sassi, die zwischen den Marecchia - und Foglia - Tälern schweben

Strandwegerich

Der Strandwegerich (Plantago maritima) lebt nur in den Tonschichtfalten der Toskana. Das Naturschutzgebiet und die Crete Senesi sind unter den wenigen Orten, an denen sein Vorkommen verzeichnet ist.

Sasso Simone

Der Sasso di Simone und der Simoncello sind die Überreste der Kalksteinblöcke, die aus Schalen und Skeletten von Meeresorganismen gebildet wurden.

Steinschmätzer

In der Toskana selten vorkommende Art, die offene Umgebungen, insbesondere die Wiesenflächen und die Tonschichtfalten bevorzugt, wo sie sich von Insekten und Mistkäfern ernähren. Das Verschwinden der Weiden in den Bergen hat seine Dezimierung in einem großen Teil der Apenninen zur Folge gehabt.

Herzblättrige Gernswurz

Der schöne Herzblättrige Gernswurz (Doronicum columnae) verleiht dem weißen Kalksteinfelsen seine gelbe Farbe.

Kleiner Fuchs

Den Kleinen Fuchs kann man auf den blumigen Wiesen des Naturschutzgebietes sehen

Stachelbeere, Troddel-Johannisbeere und Alpen-Johannisbeere

Im Naturschutzgebiet gibt es drei verschiedene Arten der Johannisbeere, deren Erhalten von großem Interesse ist.

Uva spina

Ribes multifloro

Ribes alpinum

Haselmaus

Eine Haselmaus in ihrem Winternest, gebaut aus Blättern und Grashalmen.

Haus des Königs

Die Berghütte "Casa del Re" ist der zentralen Bezugspunkt für die verschiedenen exkursionistischen Wanderrouen des Naturschutzgebietes.

Goldammer

Ein seltener Sperlingsvogel, der auch im Naturschutzgebiet Sasso di Simone immer rarer wird.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Riserve Naturali della provincia di Arezzo - Guida Provincia di Arezzo, Edizioni Compagnia delle Foreste, 2016

Kartenführer Naturschutzgebiete Alpe della Luna, Monti Rognosi (deutsch) - Provincia di Arezzo - Ed. D.R.E.Am. Italia, 2019

Kartenführer Riserve Naturali della provincia di Arezzo (italienisch, englisch) - N. 7 Cartoguide - Provincia di Arezzo - Edizioni Compagnia delle Foreste, 2016

Guida escursionistica del Parco naturale del Sasso di Simone e Simoncello Edizioni Parco Interregionale del Sasso Simone e Simoncello.

Carta escursionistica 1:25.000 - Parco Interregionale del Sasso Simone e Simoncello Edizioni S.E.L.C.A. - D.R.E.Am. Italia, 2015

Le Riserve Naturali della Valtiberina toscana - Sentieri natura Provincia di Arezzo e Comunità Montana Valtiberina Toscana, 2007

Valtiberina Toscana - Carta Escursionistica 1:25.000 - Unione Montana dei Comuni della Valtiberina Toscana - CAI - Ed. D.R.E.Am. Italia, 2019

Valtiberina Toscana - Guida - Ed. Compagnia delle Foreste, 2004

INFORMATIONEN

Besucherzentren des Naturschutzgebietes Sasso di Simone mit Ausstellungsbereich "Die Entwicklung der Landschaft"

Via Marche - 52038 Sestino (AR)
Tel. 0575/772642 - Mail: natura@toscanadappennino.it

Tourismusbüro des Tibertals Via Matteotti, 8 - 52037 Sansepolcro (AR) - Tel./Fax 0575/740536
Mail: info@valtiberinaintoscana.it - Web: www.toscanadappennino.it

Region Toskana/Umwelt- und Energiemanagement Sektor Schutz der Natur und des Meeres
Via A. Testa, 2 - 52100 Arezzo
Mail: areseprotezione@regione.toscana.it

UNTERKÜNFTE

	Unterkunft mit Leitung	Betten	Toiletten	Restaurant	Küche
Herberge und Berghütte Casa del Re	○	18+6	○	○	
In Führungswegweiser - Loc. Casa del Re - 52038 Sestino (AR)					
Jugendherberge Monterone		9	●		●
Loc. Monterone 13/b - 52038 Sestino (AR)					
Jugendherberge Pesciano	●	11			●
Loc. Pesciano 16 - 52038 Sestino (AR) - Das ganze Jahr über geöffnet.					
Verein Visit Sestino Tel. 338/3656145 - 338/1454978					
Mail: info@visitsestino.it - Web: www.visitsestino.it					
Ferienhaus San Gianni		20	●		●
Das ganze Jahr über geöffnet. Loc. San Gianni - 52038 Sestino (AR)					
Tel. 339/3726135 Mail: info@sangianni.com - Web: www.sangianni.com					
Zimmervermietungen Il Casale dei Barboni	●	14	●	prima colazione	●
Das ganze Jahr über geöffnet. Loc. Case Barboni - 52038 Sestino (AR)					
Tel. 366/4096846 Mail: casabarboni@euteila.com					
Web: www.casabarboni.it					
Agriturismo Il Quercione	●	10	●		●
Das ganze Jahr über geöffnet. Loc. Civitello - 52038 Sestino (AR)					
Tel. 338/7438099 Mail: info@agriturismoilquercione.it					
Web: www.agriturismoilquercione.it					
Il Casale di Montondo		8	●	su richiesta	●
Das ganze Jahr über geöffnet.					
Loc. Monte Rotondo, San Donato 41 - 52038 Sestino (AR)					
Mail: info@casalemontondo.it - Web: www.casalemontondo.it					
Berghütte Serra Battistoli		10	●		* camino
Das ganze Jahr über geöffnet. Loc. Serra Battistoli - 52038 Sestino (AR)					
Tel. 0575/799097 Mail: demanio@valtiberina.toscana.it					
Bed and Breakfast Ca' Valenzano	●	6			●
Das ganze Jahr über geöffnet. Tel. 334/2628427					
Loc. Valenzano, Via Lucemburgo 11 - 52038 Sestino (AR)					
Mail: cavalenzano@gmail.com - Web: www.cavalenzano.com					
Agriturismo Il Poderino			●	●	●
Das ganze Jahr über geöffnet. Loc. Poderino - Fraz. Lucemburgo, 18/B					
52038 Sestino (AR) Tel. 333 7545475 - Mail: rosmundigli@gmail.com					
Agriturismo Sasso di Simone e Simoncello	●	6	●		●
Das ganze Jahr über geöffnet. Loc. Case Barboni - Petrella Massana, 18/B					
52038 Sestino (AR) Tel. 338 3302689 Mail: edoardot@euteila.com					
Web: www.agriturismosassosimoncello.it					
Wohnmobil Parkplatz					
Stellplatz für 5 Wohnmobile					
Das ganze Jahr über geöffnet - Strada sestinese, bei Stadion - 52038 Sestino (AR) Tel. 0575/772206					

DAS LAND

Eingeengt zwischen dem Tal des Foglia im Süden und dem des Marecchia im Westen, nimmt das Naturschutzgebiet den östlichen Zipfel der Toskana ein und ist vom Gebiet der Marken umgeben. Fast als würden sie die Regionen begrenzen, ragen die beiden Felsen ("sassi") in die sie umgebende Landschaft wie zwei enorme Grenzsteine, ihre außergewöhnliche Lage war zunächst für religiöse Kulte, später dann für militärische Interessen sehr attraktiv. Die Hochebene des Sasso war in der Tat Schauplatz für alte heidnische Kulte, und um das Jahr Tausend wurde hier in der Nähe der Stelle, an der sich heute ein großes Eisenkreuz erhebt, eine Benediktinerabtei zu Ehren des Erzengels Michael errichtet. Einige Jahrhunderte danach, in der Mitte des 16. Jahrhunderts, betrachtete Cosimo de' Medici den Sasso als idealen Ort zur Errichtung einer richtigen Militärzittadelle zur Kontrolle der Grenzen seines Landes. Das Projekt scheiterte definitiv ca. ein Jahrhundert danach, ohne dass die Sonnenstadt, wie Cosimo sie nennen wollte, je vollendet wurde und obwohl 1575 die Hauptmannschaft von Sestino dort ihren Amtssitz genommen hatte. Das Vorhaben erwies sich gleich als zu ehrgeizig, und zu den offensichtlichen Bauschwierigkeiten kamen die strengen Temperaturen der Winter in jener Zeit hinzu. All dies führte dazu, dass die Zitadelle vollständig verlassen wurde, als 1663 auch die letzten Militärs gingen. Schlendert man heute durch den Vegetationsstreifen enormer Eschen und Ahorne, die einen Teil des Sasso umgürten, kann man noch die halb eingegrabene Wasserzisterne und Spuren der Gebäude entdecken. Zu diesen wichtigen historischen Zeugnissen kommen die Aspekte der großen biologischen und geologischen Bedeutung des Naturschutzgebietes und die Tierarten hinzu, die in hohem Grade schützenswert sind und deren Vorkommen an die heute noch hier betriebene Weide- und Landwirtschaft geknüpft ist.

GEOLOGIE

Die einzigartige Landschaft des Sasso di Simone und der Reichtum an in den Kalkstein- und Tonschichten verborgenen Fossilien und Mineralien haben schon seit dem 18. Jahrhundert die Neugier der Naturforscher geweckt, als die ersten dokumentierten Expeditionen durchgeführt wurden. Vor kürzerer Zeit hat das geschützte Gebiet das Interesse der Forschern wegen des Studiums der geomorphologischen und tektonischen Phänomene der Apenninenbildung auf sich gezogen. Dieser Reichtum ist mit der schwierigen geologischen Vergangenheit des Simone- und des Simoncello-Felsens zu erklären, die zum Teil analog und gleichzeitig zu der Geschichte verlief, die den Kalksteinspornen von La Verna und S. Marino ihren Ursprung gab, um hier die bekanntesten zu nennen. Vor ca. 15 Millionen Jahren (im Miozän) falteten und hobten sich die Apenninen infolge enormer tektonischer Bewegungen, die zum großen Teil unterozeanisch erfolgten und die Felsformationen der vorhergehenden Perioden aufeinander stapelten. Unter den von diesen Vorgängen betroffenen Formationen waren auch die vielfarbigen Tonschichten, die heute die nackten Falten um den Sasso herum formen. Auf den Tonschichten bildete sich in einer langsamen, aber fortgesetzten Bewegung in Richtung Osten ein flaches und warmes Meer, dass sich bald mit Bryozoen, Bivalvien und anderem Meeresgetier bevölkerte. Nach wenigen Millionen Jahren verschwand das Meer, und mit der Zeit verhärteten sich die Ablagerungen aus den Wassertiefen - zum großen Teil Schalen und Skelette dieser Organismen - zu Kalkstein. Die Tonschichten bewegten sich weiter und transportierten diese enorme Kalksteinplatte mit sich bis in die heutige Position, wo die Tonsedimente durch den Regen schnell erodierten und sie ans Licht brachte. Die Zeit und die inneren Spannungen des Felses verursachten die Zersplitterung der Kalksteinplatte in die beiden großen Blöcke des Simone und des Simoncello und die kleinere des Peschio. Die Zeugnisse für diese lange Geschichte umfassen eine Vielzahl an Meeresfossilien und an Mineralien, die heute im Besucherzentrum des Naturschutzgebietes gesammelt werden.

DIE FAUNA

Dank der Vielfalt der Landschaftsformen, bei denen sich Wiesen und Wälder verschiedenen Typs mit Kalksteinfelsen und -falten abwechseln, weist das Naturschutzgebiet eine große Biodiversität auf. Bisher wurden mehr als 300 Tierarten gezählt, von denen viele an offene Landschaftsräume gebunden sind, wo es für den Besucher auch leichter ist, interessante Beobachtungen zu machen. Die beweideten Wiesen sind reich an Mistkäfern und vielen anderen Insektenarten, die als Futter für Reptilien wie die Erzschleiche und für wenig verbreitete Vogelarten wie den Neuntöter, den Steinschmätzer, den Brachpieper, die Heideleiche und den Hänfling dienen. Für viele Vögel sind die Landwirtschafts- und Weideflächen der Berge wie die des Sasso zu wahren Zufluchtsstätten geworden, weil die mechanisierte Landwirtschaft und Viehzucht in den vergangenen Jahrzehnten die Landschaften der Ebenen und Hügel tiefgreifend verändert hat. Das Naturschutzgebiet ist deshalb in Mittelitalien einer der wenigen Orte, wo man noch den Ortolan und die Goldammer beobachten kann, die zu den in Europa, durch die Vermarmung an Landwirtschaftsflächen, am meisten dezimierten Vögeln zählen. Betrachtet man stattdessen die Wand des Sasso und die zugestrichenden Felsen, so ist es nicht schwierig, die schnellen Bewegungen des Hausrotschwanzes zu bemerken, der diese Umgebung gemeinsam mit dem selteneren Steinrötel, dessen Nestbau im Naturschutzgebiet inzwischen bezeugt ist, bewohnt. Bei den Wanderungen durch die Wälder des Naturschutzgebietes sind schon mehr Aufmerksamkeit und Glück notwendig, um die vielen dort lebenden Tierarten zu erspähen, weil sie sich oft nur durch den Gesang, die Spuren, die Exkremente und Nahrungsreste identifizieren lassen. Das ist der Fall bei den Waldvögeln wie der Sumpfpfaffe, dem Gimpel, dem Kleiber, dem Gartenbaumläufer, dem Bunt- und dem Kleinspecht sowie bei den nachtaktiven Säugetieren wie dem Dachs, dem Reh, dem Wildschwein und dem Stachelschwein. Die Wälder des Sasso, die von hoher Qualität sind und in enger Verbindung mit den ausgedehnten Wäldern der Marken stehen, besitzen auch eine ungewöhnliche und reichhaltige Population an Kleinsäugetieren mit wenig verbreiteten Arten wie der Wasserspitzmaus und der Sumpfspitzmaus, der Röteldaus, dem Maulwurf, dem Gartenschläfer, dem Siebenschläfer und der Haselmaus. Aus demselben Grund werden diese Wälder auch noch vom Iltis und dem Wolf besucht, die nach Meinung einiger nie vollständig aus diesem alten Apenninenabschnitt verschwunden waren.

Der Gott Semo
Die klassischen Hypothesen für den Ursprung des Namens des Sasso beziehen sich auf einen Eremiten, der in diesen Bergen Zuflucht fand, oder auf den Heiligen Simon, der zusammen mit Leo und Marino die gleichnamigen und berühmten Orte auf dem Felsen gründete. Eine komplexere und kürzlich aufgestellte Hypothese führt die Namensgebung auf die Zeit der Römer und das Volk der Sabiner zurück. Bereits 466 v. Chr. gab es ein im Juni gefeiertes Fest, das dem heidnischen Gott Semo gewidmet war, dem Schutzpatron der Vertrags- und Friedensschwüre unter den benachbarten Völkern. Der Kult, der in vielen Gebieten des Apennin verbreitet war, ist auch in der Nähe des Sasso belegt, der vielleicht der natürliche Altar war, auf dem die "Semonenpriester" in diesem Gebiet ihre Gottheit verehrten. Dieser etymologische Ursprung fände eine weitere Bestätigung im Namen „Seminico“, der zwei Flüsse gegeben wurde, die ihre Quellen am Hang des Sasso haben und von denen einer in toskanisches Gebiet und der andere in die Marken fließt.

DIE VEGETATION

Das Gebiet des Sasso di Simone wurde wie viele andere Regionen des Apennin seit vorgeschichtlichen Zeiten vom Menschen besiedelt, und die Veränderungen der Landschaft und der Vegetation sind durch die Zeit tiefgreifend und anhaltend. Die großen Umgestaltungen setzen vor allem im Hochmittelalter um das Jahr Tausend ein, als die Abtei von San Michele Arcangelo viele Ländereien verwaltete. Die grünen Wiesen des Naturschutzgebietes, einschließlich der auf dem Gipfel des Sasso, sind die hervorsteckenden Zeugnisse für diese Epoche, die die Umwandlung von weiten Waldflächen in Anbau- und Weideflächen erlebte, die bis ins gesamte 19. Jahrhundert genutzt wurden. Die fortwährende und manchmal exzessive Nutzung verursachte auch eine erhöhte Erodierung und das Vorrücken der Furchenbildung. Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts hat sich der Wald infolge des Verlassens der Anbauflächen und den Rückgang der Beweidung einen Teil des Landes, das ihm genommen worden war, zurückerobert, aber es sind noch einige bewirtschaftete Felder und weite Wiesenflächen übrig geblieben, deren Erhaltung eines der Hauptziele des geschützten Gebietes ist. Im Frühjahr sind Wanderungen zu den Wiesen der Gipfel eine Gelegenheit, um Orchideen, Rittersporne, Lilien und Margeriten zu bewundern, während auf den kargen Wiesen und den hinsichtlich des Blütenreichtums weniger gastlichen Felsrinnen weniger auffällige Arten leben, die aber von hohem naturschutzzeirischen Wert sind wie der Strandwegerich (Plantago maritima) und die Hauhechel von Masquillier (Ononis masquillieri). In Richtung des Sasso bietet die Felswand, sowie die große Ablagerung von Geröll an seinem Fuß, bei aufmerksamer Betrachtung der Felsterrassen und der Zwischenräume

der Felsmassen, weitere botanische Raritäten mit spezialisierten Fels bewachenden Arten: den Ölbaumblättrigen Seidelbast (Daphne oleoides), die Felsenbirne (Amelanchier ovalis), den Alpenkreuzdorn (Rhamnus alpinus), den Herzblättrigen Gernswurz (Doronicum columnae) bis zu den kleinen Arten der Gattung Sedum, zum Hauswurz und den Glockenblumen, die fest in den Felsspalten verankert sind. Auch in den Wäldern des Naturschutzgebietes hat der Einfluss des Menschen weit zurückliegende Wurzeln: Die leichter zugänglichen Wälder, wie die Eichenwälder im südlichen Teil, wurden intensiv für Holzwirtschaft und Weide genutzt, so sehr, dass der Großherzog ihre Nutzung einschränkte. Der Mischwald, der den unwegsamen und schwer zugänglichen Nordhang des Sasso umgürtet, hat dagegen eine andere Natur und Vielfalt bewahrt: Eschen, Ahorne verschiedener Arten, Zerreichen, Kirschbäume und Winterlinden wachsen auf seinem fruchtbaren Boden, der sich zwischen großen Kalksteinmassen, die sich am Fuß der Wand angestammelt haben, entwickelt hat. Hier und im dichten Zerreichenwald, der den Simone mit dem Simoncello verbindet, leben gut drei Arten der Johannebeere, einen in den Apenninen sehr seltenen Strauch, sowie der Breitblättrige Spindelstrauch (Euonymus latifolius), die Bergflockenblume (Centaurea montana), die eigenartige Einbeere (Paris quadrifolia) und Dutzende weiterer Gräserarten von hohem naturschutzzeirischen Interesse.

STECKBRIEF DES NATURSCHUTZGEBIETES
Gemeinden: Sestino
Fläche: 1.604 ha
Einrichtungsbeschluss: Beschluss des Provinzrates von Arezzo Nr. 112 vom 10.07.1996
Verwaltung: Region Toskana in Zusammenarbeit mit Gemeinde Sestino

AUSGANGSPUNKTE MIT RASTPLATZ

Sestino und das Besucherzentrum

Die Ortschaft Sestino, von wo viele Wanderrouen beginnen, erreicht man über die Landstraße S.R. 258 von Sansepolcro aus oder über die S.P. 50 von Pieve S. Stefano. Das Besucherzentrum des Naturschutzgebietes im Ortskern ist ein obligatorischer Tagesordnungspunkt, um sich Informationen und Publikationen zu beschaffen, und um die Kenntnisse über das geschützte Gebiet mittels Tafeln, szenischen Nachbildungen und Ausstellungen über Fossilien und Mineralien zu vertiefen. In Sestino geht auch die Straße ab (Abzweigung Presciano), die zum Parkplatz der Herberge, Casa del Re, zentraler Angelpunkt im Innern des Naturschutzgebietes führt.

WANDERROUTEN

Der Sasso di Simone ist der Treffpunkt eines reichen Systems an Wanderwegen, die aus der Toskana und den Marken kommen. Man kann daher zwischen kurzen Routen oder mehrtägigen Wanderungen wählen, wobei man auf die örtlichen Unterbringungsmöglichkeiten zurückgreifen kann. Die beste Reisezeit ist der Frühling (Mai und Juni), wenn die Blüte ihren Höhepunkt erreicht und die Temperaturen noch nicht zu hoch sind. Zu allen Jahreszeiten sollte man jedoch daran denken, dass die Tonerdepfade nach Regentagen schwer begehbar und rutschig sein können. In einigen Zeiträumen des Jahres ist der höher gelegene Teil des Naturschutzgebietes wegen militärischer Übungen nicht zugänglich: Informationen darüber erhält man im Büro des Besucherzentrums.

Ab der Herberge Casa del Re

Länge: 7 km

Laufzeit: 2h 30'

Dies ist die klassische Strecke zum Sasso, wenn man wenig Zeit zur Verfügung hat. Von Casa del Re, wo man in der Nähe der Berghütte parken kann, führt der Pfad am Tal des Semicco entlang und steigt an durch einen lichten Wald und Sträucher bis zum Fuße des Sasso, wo sich weiträumige Wiesen mit weidenden Kühen öffnen. Der kurze Abschnitt, der von der Basis weiter zum Gipfel des Sasso führt besteht aus einer alten Pflasterstraße, die zum Dienst der befestigten Zitadelle angelegt und 2015 restauriert wurde. Für den Rückweg kann man den Weg in Richtung Case Barboni nehmen, der den "Strom" von Kalksteinblöcken am Fuße der Felswand durchquert und auf den Felsfurchen weiterführt, um dann zum Monte della Scura abzubiegen und schnell nach Casa del Re zurückzukehren.

Von Case Barboni

Länge: 6 km

Laufzeit: 2h

Vom Parkplatz von Case Barboni aus geht man zum charakteristischen Dorf hinauf und nimmt den CAI*-Pfad Nr. 61 bis zum CAI*-Pfad Nr. 17 und dann direkt zum Sasso. Der Rückweg kann über dieselbe Strecke erfolgen oder vom Monte della Scura aus. In diesem Fall führt er über den Wanderweg des Naturschutzgebietes oder im Ring zu einem Aufenthalt in der Berghütte von Casa del Re (unter Einplanung von 1 km mehr Weg).

Von Martigliano

Länge: 10 km

Laufzeit: 3h 30'

Vom Parkplatz in Martigliano aus durchquert man am Ausgang des Dorfes die Weidewiesen, bis man auf den CAI*-Pfad Nr. 17 oder Nr. 7 trifft, und geht von hier aus in Richtung Sasso. Der Rückweg kann über dieselbe Strecke wie der Hinweg erfolgen. Kurz nach dem Rastplatz von Casa Nuova dei Prati ist es ratsam, einen kleinen Umweg zu laufen (1 km), um zum Peschio zu gelangen, einem einzigartigen Kalksteinfelsen mit herrlichem Panoramablick.

Die Tonschichten und der Sasso da Miratoio

Länge: 14 km

Laufzeit: 5h

Es handelt sich um einen Ringweg für den Besucher, der einen ganzen Tag zur Verfügung hat. Nachdem man das Auto auf dem Parkplatz von Case Barboni abgestellt hat, gelangt man nach ca. 3 km auf der Landstraße S.P. 52 nach Miratoio und nimmt vom Dorf aus den CAI*-Pfad Nr. 17, der an einem Felslängengebiet entlang führt, bis zum Sasso, wo eine Rast zum Betrachten des Panoramas vom Gipfel des Sasso di Simone aus, Pflicht ist. Auf dem CAI*-Pfad Nr. 61 kehrt man nach Case Barboni zurück. Zwischen dem Val di Ceci und Miratoio ist ein Umweg in das wunderschöne Tal des Torbellino bis nach San Gianni (eine Stunde mehr) empfehlenswert.

DIE LANGSTRECKENWANDERUNGEN

Hat man wenigstens zwei Tage zur Verfügung, kann man längere Wanderungen mit Start und Ziel an verschiedenen Punkten planen. Es ist natürlich notwendig, sich mit den Wanderkarten des Gebietes auszustatten.

Von Monterone und Fusigno bis Casa del Re

Länge: 13 km

Laufzeit: 5h

Der östliche Teil des Naturschutzgebietes bis zu den Hängen des Sasso wird vom CAI*-Pfad Nr. 7 durchquert, auf den man im Dorf Monterone, einem alten befestigten Ort einige Kilometer von Sestino an der S.P. 49, einbiegt. Von Monterone aus steigt der Pfad nach Fusigno hinauf (Reste der Burg) und mündet dann in den CAI Nr. 17, der zum Sasso führt. Von hier aus erreicht man Casa del Re.

Von einem Naturschutzgebiet zum anderen

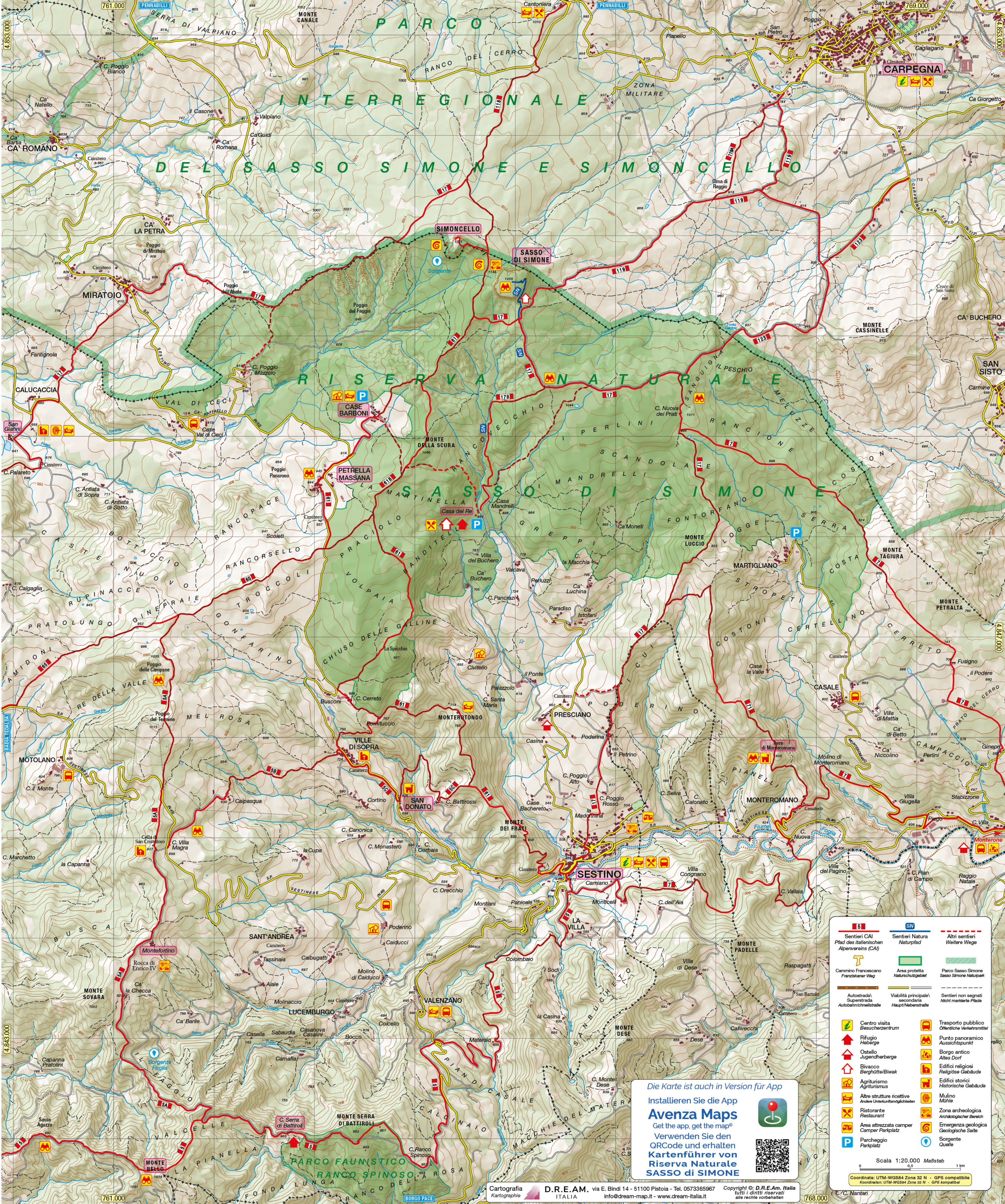
(zwei Tage)

Vom Sasso di Simone aus kann man zu Fuß das Naturschutzgebiet Alpe della Luna erreichen. Man startet von Casa del Re oder Case Barboni aus über den CAI*-Pfad Nr. 65. In Poggio delle Campane bieten sich zwei Möglichkeiten: die bequemere führt zum Monte Maggiore über den CAI* Nr. 5A, der sich immer auf gleicher Höhe hält, und Nr. 5 mit kurzen Umwegen zu den Berghütten von Riseco und Monterano; die anspruchsvollste Route geht weiter mit CAI* n. 65 und Nr. 17 und erreicht nach einem Stopp in Badia Tedalda den Monte dei Frati über die Nr. 19. Eine weitere Alternative besteht darin, den Wanderpfad Nr. 5 ab der Brücke über dem Fluss Foglia in Sestino zu nehmen, um auch dem Wildpark von Ranco Spinoso einen Besuch abzustatten, mit der Möglichkeit, in der Berghütte von Serra Battiroli Halt zu machen.

Vom Naturschutzgebiet zum Park

Vom Sasso di Simone gelangt man über die CAI-Pfade Nr.17 und 118 zum Passo della Cantoniara. Der Pfad Nr. 119 (bei Carpegna einschlagen), oder auch die Pfade Nr. 121, 95 und 17, die an Miratoio vorbeiführen, bringen einen wieder zurück zum Sasso.

*CAI: italienischer Alpenverein



Die Karte ist auch in Version für App

Installieren Sie die App

Avenza Maps

Get the app, get the map®

Verwenden Sie den

QRCode und erhalten

Kartenführer von

Riserva Naturale

SASSO di SIMONE



 15	 SN	
Sentieri CAI Pfad des italienischen Alpenvereins (CAI)	Sentieri Natura Naturpfad	Altri sentieri Weitere Wege
		
Cammino Franceseano Franziskaner Weg	Area protetta Naturschutzgebiet	Parco Sasso Simone Sasso Simone Naturpark
		
Autostrada/ Superstrada Autobahn/Schnellstraße	Viabilità principale/ secondaria Haupt-/Nebenstraße	Sentieri non segnati Nicht markierte Pfade
		
Centro visita Besucherzentrum		Trasporto pubblico Öffentliche Verkehrsmittel
		Punto panoramico Aussichtspunkt
		Borgo antico Altes Dorf
		Edifici religiosi Religiöse Gebäude
		Edifici storici Historische Gebäude
		Mulino Mühle
		Zona archeologica Archaeologischer Bereich
		Emergenza geologica Geologische Seite
		Sorgente Quelle
		
		
		
		

Scala 1:20.000 Maßstab

Coordinate: UTM-WGS84 Zona 32 N - GPS compatibile
Koordinaten: UTM-WGS84 Zona 32 N - GPS kompatibel

Cartografia
Kartographie

D.R.E.A.M.
ITALIA

via E. Bindi 14 - 51100 Pistoia - Tel. 0573365967
info@dream-map.it - www.dream-italia.it

Copyright © D.R.E.A.M. Italia
tutti i diritti riservati
alle Rechte vorbehalten